

1.

BESUCHSNAHLEN

1. Besuchszahlen 2023

Wie auch in den vergangenen Jahren seit 1981 wurden durch das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (IfM) für das Jahr 2023 Besuchszahlen sowie weitere Rahmenbedingungen der Museums- und Ausstellungsarbeit an den Museen und Ausstellungshäusern der Bundesrepublik Deutschland erhoben.

Für das jährlich wechselnde Sonderthema wurden 2023 Fragen zur Museumsleitung und zum Personalstand der Museen gestellt. Das Institut für Museumsforschung hatte bereits für die Jahre 2002 (Museumsleitung, Personal), 2003 (Ehrenamt) und 2014 (Museumsleitung, Ehrenamt) nachgefragt, wie viele Menschen in den Museen arbeiten und wer die Museen leitet.

2023 war nach 2019 das erste Jahr ohne jegliche pandemiebedingte Einschränkungen. Nach den radikalen Einbrüchen der Besuchszahlen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 zeigen die gemeldeten Besuchszahlen der Museen und Ausstellungshäuser für 2023 wieder ein dezidiertes Interesse an diesen Kunst- und Kultureinrichtungen.

1.1 Gesamtbesuchszahlen und ihre Entwicklung in Museen und Ausstellungshäusern

Für das Jahr 2023 wurden insgesamt 6.781 Museen und 497 Ausstellungshäuser in die Erhebung einbezogen (2022: 6.808 Museen und 509 Ausstellungshäuser). Die etwas geringere Grundgesamtheit im Vergleich zu 2022 ergibt sich aufgrund vorab gemeldeter temporärer und dauerhafter Schließungen bei gleichzeitig geringerer Anzahl an Neu- und Wiedereröffnungen.

Für das Jahr 2023 antworteten 4.443 der 6.781 angeschriebenen Museen und 340 der angeschriebenen Ausstellungshäuser. Damit beteiligten sich etwas weniger Einrichtungen an der Gesamterhebung als im Vorjahr 2022. Die Rücklaufquote bei den Museen betrug 65,5% (2022: 67,3%); bei den Ausstellungshäusern 68,4% (2022: 70,1%).

Von den 4.443 Museumseinrichtungen, die für das Jahr 2023 geantwortet haben, meldeten 3.930 Institutionen (57,9%) Besuchszahlen (2022: 4.021; 59,1%). Von den 340 Ausstellungshäusern konnten 298 Häuser (60,0%) Angaben zu ihren Besuchszahlen machen (2022: 287; 56,6%).

Die rückgemeldeten Zahlen aus Museen und Ausstellungshäusern ergeben für das Jahr 2023 insgesamt 106.045.421 Besuche (2022: 86.259.660).

Das ist eine Steigerung der Besuchszahlen in Museen und Ausstellungshäusern im Vergleich zu 2022 um 22,9% (von 2021 auf 2022: +111,7%).

Abbildung 01

1.2 Museen

1.2.1 Besuchszahlen in Museen

Die Museen meldeten für das Jahr 2023 eine aggregierte Gesamtbesuchszahl von 100.941.079.

Abbildung 02

Für das Jahr 2023 meldeten die Museen 19.569.002 Besuche mehr als für das Jahr 2022 (81.372.077 Besuche). Das entspricht einer Steigerung um 24,1%. Die Besuchszahl des Jahres 2023 schließt somit an die in **Abbildung 02** gezeigte „Erfolgslinie“ des Besuchszahlniveaus der Museen ab dem Beginn der 2000er Jahre an, als die Gesamtbesuchszahl ab dem Jahr 2001 erstmalig auf über 100 Mio. Besuche stieg und seitdem fast jährlich bis 2019 auf diesem Niveau weitergeführt wurde. Im Jahr 2019 wurde mit 111,6 Mio. Besuchen der Spitzenwert erreicht, die Besuchszahlen des Jahres 2023 lagen lediglich 9,6% unter diesem Wert.

Im Jahr 1990 meldete das Institut für Museumsforschung (IfM) eine Gesamtbesuchszahl von 97,1 Mio. für 4.034 angeschriebene Museen, im Jahr 2019 eine Gesamtbesuchszahl von 111,6 Mio. für 6.834 angeschriebene Museen. Innerhalb von drei Jahrzehnten seit der deutschen Wiedervereinigung stieg die Anzahl der Museen somit um 2.800 und die Gesamtzahl der gezählten und gemeldeten Besuche um 14,9%. Der Anstieg der Besuchszahlen verlief allerdings nicht gleichmäßig. Zwischen 1990 und 1996 sank die Gesamtbesuchszahl zunächst von 97,1 Mio. auf 90,7 Mio. (−6,7%). Das Interesse an Museen erwachte dann wieder ab Ende der 1990er Jahre und das Niveau der Besuchszahlen stieg seitdem bis 2019 mit leichten Pendelausschlägen stetig an. Ein so massiver Einbruch der Besuchszahlen wie in den Pandemie-Jahren 2020 (−63%) und 2021 (−65,3%) im Vergleich zum Rekordjahr 2019 ist in dieser Zeitreihe bislang noch nicht beobachtet worden.

Obwohl nach dem Auslaufen des rechtlichen Rahmens für die Corona-Schutzmaßnahmen und dem damit einhergehenden Wegfall aller Beschränkungen des öffentlichen Lebens im April 2022 die Frequenzierung der Museen deutlich anstieg, kehrte das Publikum nur allmählich zurück. Die Besuchszahlen von 2022 (81,4 Mio.) lagen noch auf dem Niveau vor der Wiedervereinigung.

1.2.2 Meldung von Schließzeiten 2023

Die Gesamtsumme aller Besuche in Museen steht in engem Zusammenhang damit, welche Zugänge dem Publikum ermöglicht werden. Mit Ausnahme einzelner Veranstaltungsformate wie der „Langen Nacht der Museen“ gehören Museen grundsätzlich nicht zu den Einrichtungen, die rund um die Uhr geöffnet sind (vgl. Kap. 3.2. Öffnungszeiten). Viele kleinere Häuser und Museen in privater Trägerschaft sind nur an wenigen Wochentagen geöffnet oder können sogar nur monatlich oder nach Vereinbarung besucht werden. Hinzu kommen Museen, die saisonal – meist in der Winterzeit – über einige Monate schließen. Dafür gibt es mehrere Gründe, etwa die eingeschränkte Heizmöglichkeit in historischen Gebäuden, das temporär geringere Interesse bestimmter Zielgruppen oder die Einsparung von Personalkosten. Neben diesen temporären Schließungen gibt es auch Museen, die im gesamten Erhebungsjahr vorübergehend geschlossen waren. Es gehört zu den regulären Begleiterscheinungen des Museumswesens, dass Häuser ganzjährig geschlossen sind. Die Gründe dafür sind meist Neukonzeptionen, Wechsel in der Trägerschaft, Umbauarbeiten oder Sanierungen.

Amtliche Neuregelungen, z.B. zu Brandschutzmaßnahmen, können aber nicht nur zu vorübergehenden, sondern auch zu endgültigen Schließungen von Museumsräumlichkeiten führen.

Abb. 01: Besuchszahlenentwicklung in Museen und Ausstellungshäusern seit 1990

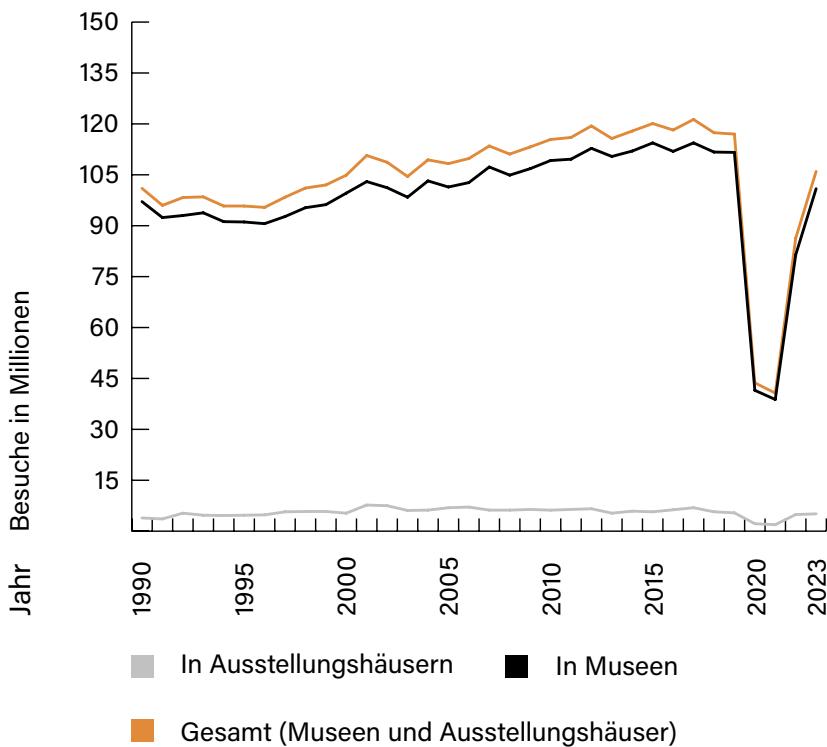


Abb. 02: Besuchszahlenentwicklung in Museen seit 1990

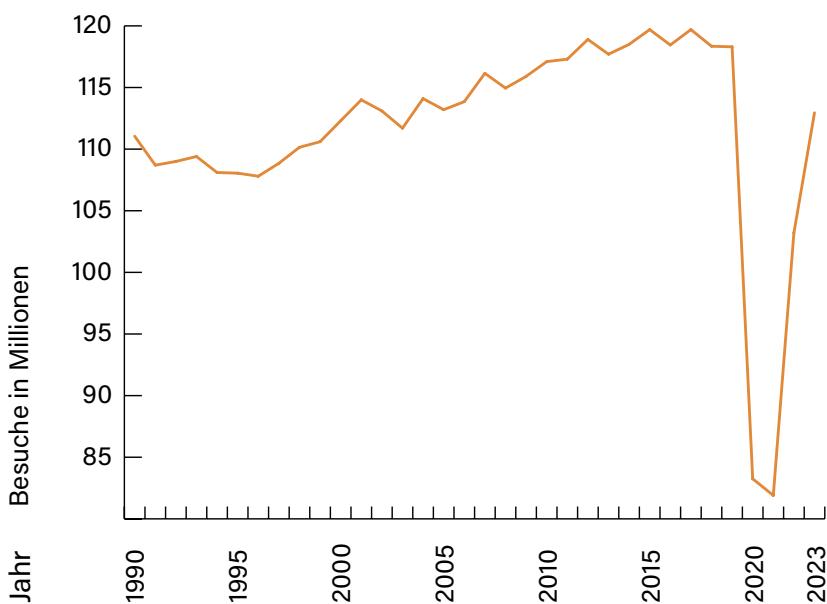


Abbildung 03

Für das Jahr 2019 meldeten 2,7% der angeschriebenen Museen (183 Häuser) eine ganzjährige Schließung und 3,7% gaben an, dass sie zeitweise für einen längeren Zeitraum geschlossen waren. **Abbildung 03** ermöglicht einen Vergleich zwischen den Angaben zu den Schließzeiten der Museen in den pandemiegeprägten Jahren 2020 bis 2022 und dem ersten komplett pandemiefreuen Jahr 2023.

Für das Jahr 2020 meldete annähernd jedes fünfte (18,3%) der angeschriebenen Museen, dass es ganzjährig geschlossen war. Allerdings gaben nur 9,4% an, dass die Schließung der COVID-19-Pandemie geschuldet war. Im zweiten Pandemiejahr 2021 hatten 15,9% der Häuser keinen Publikumsbetrieb. 8,1% blieben laut Selbstauskunft aufgrund der Pandemie geschlossen. 2022 lag der Anteil der geschlossenen Museen fast auf dem Niveau des Jahres 2019. 6,9% der Museen öffneten in 2022 nicht. Darunter waren nur noch 32 Museen (0,7%), die die Pandemie als Grund für ihre Schließung angaben. In 2023 blieben 6,3% der angeschriebenen Häuser geschlossen, keines davon begründete dies mit den Spätfolgen der Pandemie.

Tabelle 01

Wie aus **Tabelle 01** ersichtlich wird, lag der Anteil an ganzjährig geschlossenen Einrichtungen im Jahr 2023 bezogen auf alle 6.781 angeschriebenen Museen bei 4,1%. Mit Ausnahme von einem höheren Anteil an ganzjährig geschlossenen Einrichtungen im Saarland (7,0%) und nur einem geschlossenen Museum in Hamburg lag in den anderen Bundesländern der Anteil an komplett geschlossenen Häusern zwischen mindestens 3,1% und 4,7%.

Betrachtet man die Verteilung von ganzjährig geschlossenen Museen sowie die durchschnittliche Anzahl von Schließmonaten in den einzelnen Bundesländern, kann man daran im Vergleich der Pandemiejahre 2020–2022 sowohl die Auswirkungen der in den Ländern unterschiedlich gehandhabten Schutzmaßnahmen als auch die spezifischen Strukturen der regionalen Museumslandschaften ablesen.

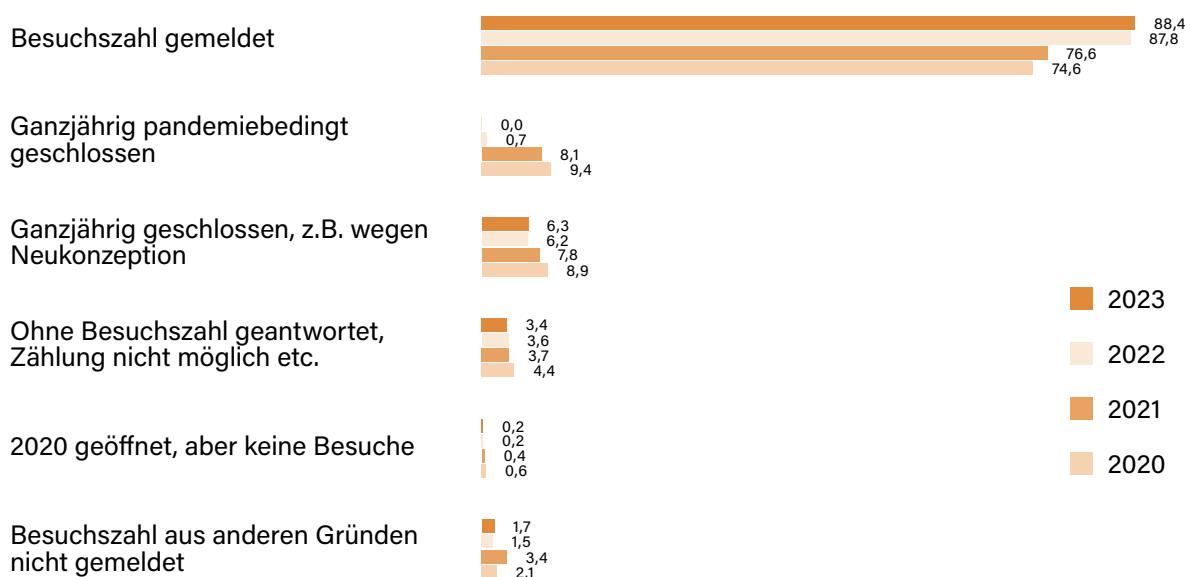
In den ersten beiden Jahren unter Pandemie-Bedingungen war der Anteil an geschlossenen Häusern besonders hoch. Für das Jahr 2020 gaben 12,9% und für das Jahr 2021 10,0% aller angeschriebenen Museen an, ganzjährig geschlossen gewesen zu sein. Vergleichsweise viele ganzjährig geschlossene Häuser wurden in diesen Jahren aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz (2020: 18,8%; 2021: 15,4%) und Saarland (2020: 18,2%; 2021: 19,5%) gemeldet. Weitaus weniger Museen waren dagegen in den Bundesländern Sachsen (2020: 5,9%; 2021: 4,6%) und Sachsen-Anhalt (2020: 2,6%; 2021: 5,0%) ganzjährig geschlossen.

Im Jahr 2022 lag der Anteil an ganzjährig geschlossenen Museen mit 4,7% bereits auf einem wesentlich niedrigeren Niveau, ähnlich dem von 2023. Allerdings gab es bei den Rückmeldungen aus den einzelnen Bundesländern stärkere Abweichungen. Besonders viele ganzjährige Schließungen wurden aus Hessen (7,4%), Rheinland-Pfalz (7,2%), dem Saarland (7,1%) und Berlin (7,0%) gemeldet. Den niedrigsten Anteil an geschlossenen Museen gab es 2022 in Brandenburg (2,5%), Bremen (2,9), Sachsen-Anhalt (3,0%) und Bayern (3,1%).

Jenseits der ganzjährigen Schließungen werden in jeder Umfrage auch Schließungen von einem bis zu mehreren Monaten gemeldet. Für das Jahr 2023 gaben 1.514 Museen (22,3%) an, mindestens einen Monat geschlossen gewesen zu sein. Die allermeisten (1.157; 17,1%), gaben als Grund ihre reguläre Saisonschließung an. Weitere Gründe für längere Schließungen waren z.B. Sanierungs- oder Bauarbeiten und Neukonzeptionen (2,2%).

Keines der Museen, die in 2023 längere Schließzeiten mitteilten, gaben dafür als Grund die COVID-19-Pandemie an. Das war zwischen 2021 und 2022 anders. Denn während der Pandemie griffen die amtlich verordneten, sich über Monate hinziehenden Schließungen.¹ In den beiden Jahren 2020 und 2021 summierten sich diese jeweils zu fast einem halben Jahr ohne Publikumsverkehr, bei einer durchschnittlichen Schließzeit von 5,4 Monaten in 2021 und von 5,6 Monaten in 2020. In 2022 waren die Museen durchschnittlich nur 4,0 Monate geschlossen. Das verdeutlicht, wie einschneidend die Pandemie-Maßnahmen sich auf den Museumsbetrieb insgesamt ausgewirkt haben. Auch 2022 benannten noch 479 Museen (7,0%) die Pandemie-Schutzmaßnahme als Grund für eine vorübergehende Schließung. Alle anderen vorübergehenden Schließungen waren in 2022 aber wieder auf die regulär anstehenden Saisonschließungen zurückzuführen. 1.123 Museen (16,5%) gaben an, in 2022 mindestens einen Monat ausschließlich jahreszeitlich bedingt geschlossen gewesen zu sein.

Abb. 03: Rückmeldung von Museen 2023 (n=4.443), 2022 (n=4.582), 2021 (n=4.268) und 2020 (n=4.799), in %



¹ Die Anordnung von Schutz- und Hygienemaßnahmen sowie die Anordnung von Schließungen gemeinschaftlich genutzter Einrichtungen lag nach einer ersten Phase mit bundesweiten Lockdowns bei den Regierungen der Länder. Während z.B. die Museen aus Baden-Württemberg für das Jahr 2020 eine durchschnittliche Schließdauer von 6,3 Monaten meldeten, waren es in Berlin durchschnittlich 4,7 Monate.

Tab. 01: Anteile ganzjährig geschlossener Museen und durchschnittliche Anzahl an geschlossenen Monaten (pandemiebedingt und andere Gründe) nach Bundesländern Teil 1

Bundesland	Museen angeschrieben				Davon: ganzjährig geschlossen in Anzahl und in %			
	2023	(2022)	(2021)	(2020)	2023	(2022)	(2021)	(2020)
Baden-Württemberg	1.224	(1.229)	(1.236)	(1.237)	53 4,3	(60) (4,9)	(163) (13,2)	(205) (16,6)
Bayern	1.215	(1.208)	(1.198)	(1.211)	54 4,4	(37) (3,1)	(69) (5,8)	(137) (11,3)
Berlin	193	(201)	(184)	(185)	8 4,1	(14) (7,0)	(12) (6,5)	(17) (9,2)
Brandenburg	323	(324)	(323)	(324)	13 4,0	(8) (2,5)	(30) (9,3)	(46) (14,2)
Bremen	35	(34)	(34)	(34)	— —	(1) (2,9)	(2) (5,9)	(4) (11,8)
Hamburg	65	(63)	(64)	(62)	1 1,5	(3) (4,8)	(5) (7,8)	(5) (8,1)
Hessen	409	(405)	(411)	(418)	14 3,4	(30) (7,4)	(61) (14,8)	(66) (15,8)
Mecklenburg-Vorpommern	222	(225)	(211)	(215)	7 3,2	(11) (4,9)	(14) (6,6)	(13) (6,0)
Niedersachsen	664	(670)	(681)	(684)	31 4,7	(34) (5,1)	(87) (12,8)	(110) (16,1)
Nordrhein-Westfalen	780	(788)	(787)	(798)	30 3,8	(37) (4,7)	(81) (10,3)	(90) (11,3)
Rheinland-Pfalz	469	(474)	(481)	(485)	22 4,7	(34) (7,2)	(74) (15,4)	(91) (18,8)
Saarland	86	(85)	(87)	(88)	6 7,0	(6) (7,1)	(17) (19,5)	(16) (18,2)
Sachsen	381	(388)	(390)	(391)	12 3,1	(16) (4,1)	(18) (4,6)	(23) (5,9)
Sachsen-Anhalt	235	(235)	(238)	(235)	11 4,7	(7) (3,0)	(12) (5,0)	(6) (2,6)
Schleswig-Holstein	235	(238)	(241)	(243)	8 3,4	(10) (4,2)	(16) (6,6)	(32) (13,2)
Thüringen	245	(241)	(243)	(244)	11 4,5	(11) (4,6)	(18) (7,4)	(22) (9,0)
Gesamt	6.781	(6.808)	(6.809)	(6.854)	281 4,1	(319) (4,7)	(679) (10,0)	(883) (12,9)

Tab. 01: Anteile ganzjährig geschlossener Museen und durchschnittliche Anzahl an geschlossenen Monaten (pandemiebedingt und andere Gründe) nach Bundesländern Teil 2

Bundesland	durchschnittliche Schließzeit in Monaten			
	2023	(2022)	(2021)	(2020)
Baden-Württemberg	4,2	(1,0)	(5,8)	(6,3)
Bayern	4,5	(0,5)	(4,8)	4,9
Berlin	5,0	(0,3)	(4,7)	5,2
Brandenburg	4,9	(1,0)	(5,1)	5,1
Bremen	4,0	(0,5)	(4,8)	4,8
Hamburg	4,0	(0,3)	(5,2)	5,3
Hessen	4,3	(0,8)	(5,6)	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	4,5	(1,0)	(5,8)	5,3
Niedersachsen	4,6	(1,0)	(5,5)	5,9
Nordrhein-Westfalen	4,3	(0,5)	(5,0)	5,9
Rheinland-Pfalz	4,3	(0,9)	(5,5)	6,2
Saarland	2,7	(0,7)	(5,2)	6,6
Sachsen	4,4	(0,9)	(6,3)	5,0
Sachsen-Anhalt	5,0	(0,7)	(5,0)	5,3
Schleswig-Holstein	4,6	(0,7)	(4,4)	5,4
Thüringen	4,1	(0,9)	(5,7)	4,9
Gesamt	4,3	(1,1)	(5,4)	5,6

1.2.3 Besuchszahlenentwicklung in Museen 2023

Tabelle 02

In **Tabelle 02** werden die genannten Gründe für das Absinken bzw. Ansteigen der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr aufgeschlüsselt. Die Aussagen verstehen sich dabei lediglich als Stellvertreter für das breite Spektrum von Themen, Sparten und Angeboten, denn für das Steigen und Sinken von Besuchszahlen gibt es immer mehrere Gründe, und einige Ursachen bedingen einander. 1.682 Museen die Besuchszahlen meldeten äußerten sich zu den Ursachen und Einflüssen auf die Besuchszahl des Jahres 2023 (2022: 1.805 Museen mit Angaben). Angaben zu ihren Besuchszahlen und zu Gründen für gestiegene Besuchszahlen machten 1.460 Einrichtungen (2022: 1.566 Museen), zu den Gründen für gesunkenen Besuchszahlen äußerten sich 222 Häuser (2022: 239 Museen). Während in den Jahren 2020 und 2021 die gesunkenen Besuchszahlen fast ausschließlich mit der Corona-Pandemie begründet worden waren, wurden in 2022 als Gründe für den Rückgang auch weniger Fremdenverkehr und weniger Gruppenbesuche genannt, und es gab zugleich wieder Rückmeldungen zu gestiegenen Besuchszahlen, die mit dem Ende der Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie begründet wurden.

Die Gründe für gestiegene und gesunkenen Besuchszahlen waren in 2023 wieder vielfältiger. Als Grund für gesunkenen Besuchszahlen wurde am häufigsten die Durchführung von Bauarbeiten und Sanierungen angegeben. Jedes fünfte Museum (20,7%) begründete damit die im Jahr 2023 gesunkene Besuchszahl. Ebenfalls häufig (17,6%) wurden personelle Gründe angegeben, darunter viele ehrenamtlich geführte Häuser, die z.B. ihre Öffnungszeiten nicht mit genügend Aufsichtspersonal abdecken konnten und deshalb weniger Besuche zählten. Das erklärt auch, warum verkürzte Öffnungszeiten an dritter Stelle als Ursache für den Publikumsschwund genannt wurden. Einige der benannten Gründe für gesunkenen Besuchszahlen können möglicherweise als „Spätfolgen“ der Pandemie gewertet werden: aufgeschobene Gebäudesanierungen sowie Neustrukturierungen in der Organisation.

Von den 1.460 Museen, die 2023 eine gestiegene Besuchszahl registrierten, gab mehr als jedes dritte Museum (33,6%) an, dass eine oder mehrere gut besuchte Sonderausstellungen zu einem starken Anstieg der Besuchszahl geführt hat. Jedes vierte Museum (25,2%) führte die stark gestiegene Besuchszahl auf eine erweiterte Öffentlichkeitsarbeit im Erhebungsjahr zurück. Die Intensivierung der Informations- und Werbemaßnahmen ist zwar seit Jahren eine häufig genannte Begründung für eine höhere Besuchsfrequenz, doch scheinen nach den Pandemiejahren viele Museen hier ihre Kräfte gebündelt zu haben, denn der Anteil der Museen, die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit als Grund angegeben hatten, war so hoch wie nie zuvor. Trotz der Normalisierung in vielen Bereichen des Alltags gehörte die Pandemie auch 2023 noch zu den häufig genannten Wirkungsfaktoren: jedes fünfte Museum (21,8%) mit stark gestiegenen Besuchszahlen gab als Grund dafür das Ende der pandemiebedingten Einschränkungen an. Mehr als jedes fünfte Museum führte den Anstieg seiner Besuche auf ansteigenden Tourismus zurück. Hier profitierten die Museen von einer allgemeinen „Normalisierung“ des Reiseverkehrs². Die reduzierten Reiseaktivitäten

² Vgl. z.B.: Tourismus in Deutschland im Jahr 2023: 8,1% mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Zahl der Übernachtungen erreicht fast das Vorkrisenniveau 2019. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 53 vom 9. Februar 2024. www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_053_45.html

Tab. 02: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rang- platz	Grund für Ansteigen Anzahl Nennungen (in %)	Grund für Absinken Anzahl Nennungen (in %)	Rang- platz
	2023 (n=1.460)	2022 (n=1.566)	2023 (n=222*)
1	große / attraktive Sonderausstellungen 490 (33,6)	Ende der pandemiebedingten Einschränkungen 1.149 (73,4)	Bauarbeiten, Sanierung 46 (20,7)
2	mehr Öffentlichkeitsarbeit 368 (25,2)	große / attraktive Sonderausstellungen 280 (17,9)	personelle Gründe 39 (17,6)
3	mehr Tourismus / Zunahme Fremdenverkehr 323 (22,1)	mehr Tourismus / Zunahme Fremdenverkehr 226 (14,4)	Verkürzung der Öffnungszeiten 31 (14,0)
4	Ende der pandemiebedingten Einschränkungen 319 (21,8)	mehr Öffentlichkeitsarbeit 207 (13,2)	weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr 30 (13,5)
5	mehr Museums-pädagogik 251 (17,2)	mehr Museums-pädagogik 152 (9,7)	Schließung des Museums / einzelner Räume 25 (11,3)
6	große Sonderveranstaltungen 246 (16,8)	große Sonderveranstaltungen 152 (9,7)	weniger Tourist:innen, Rückgang Fremdenverkehr 24 (10,8)
7	mehr Gruppen 240 (16,4)	mehr Gruppen 151 (9,6)	große Sonderausstellung im Vorjahr 22 (9,9)
8	mehr Sonderausstellungen 135 (9,2)	mehr Sonderausstellungen 89 (5,7)	sonstige Gründe 19 (8,6)
9	Eröffnung neuer Räume / Eröffnung eines Neubaus 87 (6,0)	Verlängerung der Öffnungszeiten 53 (3,4)	weniger Öffentlichkeitsarbeit 15 (6,8)
10	Verlängerung der Öffnungszeiten 84 (5,8)	Eröffnung neuer Räume / Eröffnung eines Neubaus 53 (3,4)	Verkürzung der Öffnungszeiten 21 (8,8)
			große Sonderveranstaltung im Vorjahr 14 (6,3)
			sonstige Gründe 19 (7,9)

* Mehrfachnennungen waren möglich.

hatten in den Pandemiejahren bei vielen Museen für gesunkene Besuchszahlen gesorgt und auch im Jahr 2022 waren es nur etwas über 14% der Museen mit gestiegenen Besuchszahlen gewesen, die durch den Anstieg der Tourismuszahlen deutlich mehr Besuche verzeichnen konnten.

(1) Beispiele für Museen, die ihre Besuchszahl 2023 durch die Präsentation von großen, attraktiven Sonderausstellungen deutlich gesteigert haben:

- Neue Nationalgalerie, Berlin: Isa Genzken 75/75
- Kunsthalle Bremen: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh
- Schloss Bruchsal, Bruchsal: Barbie – Zwischen Alltag und Glamour
- Industriemuseum Chemnitz: WerkSchau. Made in Sachsen
- Museum Barockschloss Delitzsch: Jugendstil – zwischen Luxus und Alltag
- Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt a.M.: Inflation 1923. Krieg, Geld, Trauma
- Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle/Saale: Reiternomaden in Europa – Hunnen, Awaren, Ungarn
- Europäisches Hansemuseum, Lübeck: Guter Stoff – Textile Welten von der Hansezeit bis heute
- Besucherzentrum Welterbe Grube Messel, Messel: Klimawissen schaffen. Was die Vergangenheit über die Zukunft weiß
- LWL Museum für Kunst und Kultur, Münster: Sommer der Moderne
- Schloss Wiepersdorf, Niederer Fläming: Ingeborg Rauss: SchwellenLeben
- Stadtmuseum Tübingen, Tübingen: Cyber and the City. Künstliche Intelligenz bewegt Tübingen
- Vitra Design Museum, Weil am Rhein: Garden Futures: Designing with Nature
- Museum Neues Weimar, Weimar: Nietzsche privat. Eine (un)mögliche Ausstellung

(2) Beispiele für Museen, die 2023 die Besuchszahlen durch mehr Öffentlichkeitsarbeit gesteigert haben:

- Museum Obere Saline, Bad Kissingen
- Museum für Kommunikation Berlin
- Samurai Museum Berlin
- Stiftung Domäne Dahlem – Landgut und Museum, Berlin
- Historisches Museum Bielefeld
- LWL – Museum Zeche Zollern, Dortmund
- Technische Sammlungen Dresden
- Gleimhaus – Museum der deutschen Aufklärung, Halberstadt
- Dommuseum Ottonianum Magdeburg
- Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein, Pirna
- Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth, Töpen
- Museum Treuchtlingen
- Museum des Dreißigjährigen Krieges, Ostprignitzmuseum Wittstock

(3) Beispiele für Museen, die angaben, 2023 wieder mehr Tourist:innen in ihrem Haus begrüßt zu haben:

- Pfalzmuseum für Naturkunde (Pollichia-Museum), Bad Dürkheim
- Historisches Museum Bamberg
- Berliner Unterweltenmuseum Berlin
- PHÄNOMENTA Bremerhaven
- rock'n'popmuseum, Gronau (Westfalen)

- Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, Gutach
- KOLUMBA, Köln
- Museum im Ritterhaus, Osterode am Harz
- Museum des Kreises Plön mit norddeutscher Glassammlung, Plön
- Museum Barberini, Potsdam
- Historisch-Technisches Museum Peenemünde GmbH, Peenemünde
- KMZ Schloss Glatt, Sulz am Neckar

Die Darstellung in **Tabelle 03** zeigt die Veränderungen der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr 2022. Während bei 3.555 der angeschriebenen Museen (52,4%) kein Vergleich zum Vorjahr möglich war und sich bei 683 der Häuser (10,1%) die Besuchszahlen nicht deutlich verändert hatten, verzeichneten fast 30% der Museen einen Zuwachs von mehr als 10% an Besuchen (1.992 Häuser; 29,4%). Ein deutliches Minus von mehr als 10% an Besuchen machten für das Jahr 2023 nur 551 Häuser (8,1%) geltend. 2023 war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlnzuwachs höher als die Anzahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang. Durch diejenigen Museen, die einen starken Aufschwung meldeten, ergab sich ein Plus von 19.438.115 Besuchen. Obwohl recht viele Häuser ihre Sonderausstellungen für einen deutlichen Anstieg an Besuchen verantwortlich machten (vgl. Tab. 02), wurden 2023 insgesamt deutlich weniger Sonderausstellungen gezeigt. Auch in den Häusern, deren Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen war, war das Ausstellungsprogramm deutlich reduziert (minus 313 im Vergleich zu 2022).

Tabelle 03

Tab. 03: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen der Besuchszahlen	Anzahl der Museen	in %*	Besuchszahlveränderungen im Vergleich zum Vorjahr	mit Angaben von Gründen	in %*	Veränderung der Anzahl der Sonderausstellungen im Vergleich zum Vorjahr
stark gestiegen (> +10%)	1.992	29,4	+ 17.853.643	1.460	21,5	-313
stark gesunken (< -10%)	551	8,1	-2.956.004	222	3,3	-222
geringe oder keine Abweichung	683	10,1	+ 235.318	—	—	-224
keine Vergleichsmöglichkeit **	3.555	52,4	+ 4.305158	—	—	-276
Gesamt	6.781	100,0	+ 19.438.115	—	—	-1.035

* Bezogen auf die Gesamtzahl der Museen (n= 6.808).

** Z.B. Museen ohne Besuchszahlangaben; neu eröffnete Museen; Neuaufnahmen; Museen, die in 2021 oder 2022 keine Besuchszahlen gemeldet haben; in 2022 ganzjährig geschlossene Museen etc.

Tabelle 04

Extrem starke Besuchszahlenschwankungen (mindestens Verdopplung bzw. Halbierung) kamen auch 2023 wieder in allen Museumsarten vor, wie **Tabelle 04** verdeutlicht. Besonders viele extreme Ausschläge in die eine oder die andere Richtung gab es erwartungsgemäß bei der größten Gruppe, den Museen mit Schwerpunkt in Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie. Positiv zu vermerken ist, dass 378 Museen die Verdopplung ihrer Besuchszahlen meldeten gegenüber 154 Häuser mit einer Halbierung ihrer Besuchszahlen.

Abbildung 04

Vergleicht man die absoluten Besuchszahlen von 2022 und 2023 nach Museumsarten, dann zeigt **Abbildung 04**, dass alle Museumsarten nach den „Abstürzen“ in 2020 und 2021 und einem sensationellen Anstieg in 2022 auch in 2023 einen sehr deutlichen Zuwachs an Besuchen verzeichnen konnten. Neben den Sammelmuseen mit komplexen Beständen (+46,5%) und den Schloss- und Burgmuseen (+37,1%) verzeichneten auch die naturwissenschaftlich-technischen Museen (+30,0%) und die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+29,7%) einen besonders hohen Zuwachs an Besuchen.

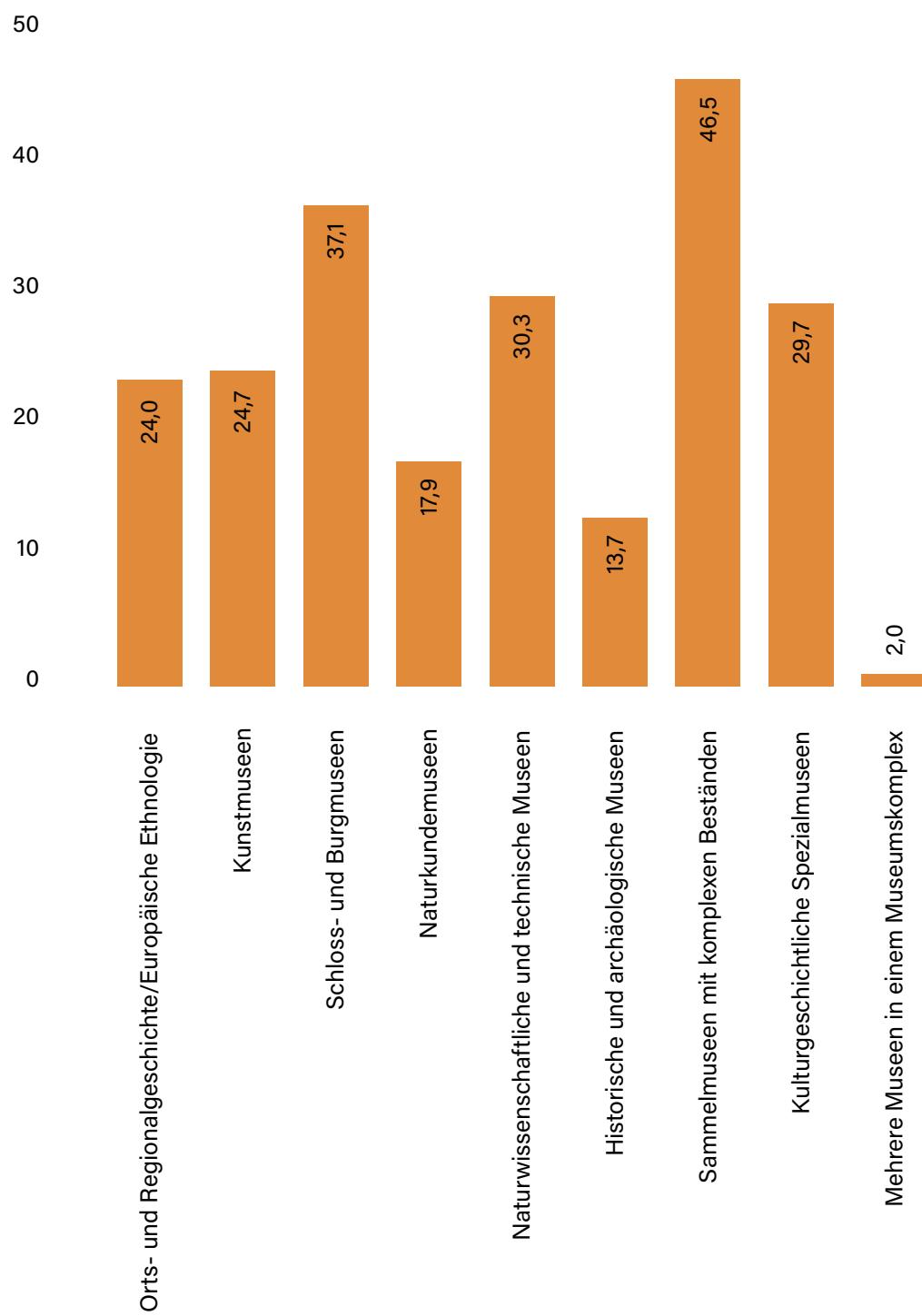
Tab. 04: Verteilung der Museen mit Verdopplung bzw. Halbierung der Besuchszahl 2023 nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %	Anzahl der Museen mit Besuchszahlenverdopplung in %*	Anzahl der Museen mit Besuchszahlenhalbierung in %**
Orts- und Regionalgeschichte/ Europäische Ethnologie	2.940 43,4	205 54,2	83 53,9
Kunstmuseen	737 10,9	30 7,9	21 13,6
Schloss- und Burgmuseen	289 4,3	7 1,9	4 2,6
Naturkundemuseen	299 4,4	14 3,7	2 1,3
Naturwissenschaftliche und technische Museen	869 12,8	43 11,4	18 11,7
Historische und archäologische Museen	544 8,0	20 5,3	7 4,5
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 0,4	1 0,3	1 0,6
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.003 14,8	56 14,8	17 11,0
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	73 1,1	2 0,5	1 0,6
Gesamtzahl	6.781 100,0	378 100,0	154 100,0

* In Prozent der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung.

** In Prozent der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung.

Abb. 04: Besuchszahlenentwicklung im Vergleich zum Vorjahr nach Museumsart, in %



1.2.4 Das Museumsjahr 2023

Das Jahr 2023 war für viele Museen ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr. Das zeigt sich allein schon an der Gesamtbesuchszahl von über 100,9 Mio. Besuchen und dem Plus von über 24% im Vergleich zum Vorjahr 2022. Zu diesem Erfolg haben, neben der allgemein hohen Akzeptanz von Museen und Ausstellungen, einige weitere Aspekte beigetragen³.

Under construction

Für das Jahr 2023 sind einige Museen zu nennen, die eigentlich als Publikumsmagneten gelten, aber wegen Sanierung und Neukonzeption im Lauf des Jahres geschlossen wurden. Erfahrungsgemäß wird gerade in den Zeiten vor einer langjährigen Schließung noch einmal ein starkes Besuchsaufkommen gemessen.

Das galt auf jeden Fall für das Pergamonmuseum. Dieses „Zugpferd“ der Staatlichen Museen zu Berlin mit seinen drei Museen –, der Antikensammlung, dem Museum für Islamische Kunst und dem Vorderasiatischen Museum – wurde ab Oktober 2023 bis zu einer möglichen Teileröffnung in 2027 geschlossen. Das Museum für Hamburgische Geschichte schloss Ende des Jahres 2023 seine Türen für mindestens 2,5 Jahre. Auch hier war eine Sanierung erforderlich. Ab 2024 bis 2031 kommt nun auch das Münchner Stadtmuseum für eine siebenjährige Generalsanierung als geschlossenes Haus hinzu. Es hat sich in 2023 mit einem großen Programm von seinem Publikum für die nächsten Jahre verabschiedet.

Das Märkische Museum der Stiftung Stadtmuseum Berlin war bereits ab Anfang des Jahres 2023 nicht mehr zugänglich. Die Wiedereröffnung ist für 2028 geplant. Ein weiteres Beispiel ist das LEIZA Museum für Archäologie in Mainz (vormals Römisches-Germanisches Zentralmuseum). Seine Umbenennung 2023 gehört zu einer Neuorientierung als Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Mit einer Eröffnung im neuen Gebäude wird für das Jahr 2026 gerechnet. Die Münchner Neue Pinakothek ist schon seit 2019 geschlossen und wird es wohl noch bis zum Jahr 2030 bleiben. Das Deutsche Museum in München wird ebenfalls saniert, bleibt aber in Teilen geöffnet.

Rekorde gemeldet

Die Jahre 2020 bis 2022 können in Bezug auf Besuchszahlen als „magere Jahre“ gewertet werden. Viele Museen und ihre Träger können für 2023 von einer „Wiederkehr des Publikums“ berichten oder Besuchszahlen melden, die an die Zeit vor der Pandemie anknüpfen. Nach wie vor fallen Meldungen auf, in denen einzelne Museen Rekord-Besuchszahlen für das Jahr 2023 meldeten. Nicht nur für renommierte Häuser in den Großstädten war 2023 ein Ausnahmejahr, auch kleinere Einrichtungen im eher ländlichen Raum brachen mit der Jahresbesuchszahl 2023 eigene „Messlatten“.

³ Alle hier aufgeführten Besuchszahlen einzelner Einrichtungen wurden bereits von ihnen selbst und in anderen Medien veröffentlicht. Bei Bedarf kann die Quelle der angeführten Besuchszahlen belegt werden.

In Berlin meldeten drei Museen und eine Gedenkstätte ihre Besuchszahlen des Jahres 2023 als Rekorde. Das Jüdische Museum Berlin verzeichnete 729.559 Besuche und knüpft damit an seine ausgesprochen erfolgreichen Besuchszahlen Ende der 2000er Jahre an. Das Naturkundemuseum Berlin zählte 882.388 Besuche in 2023, womit es seinen Rekord aus dem Jahr 2018 übertraf. Seine bisherigen Besuchszahlen ebenfalls übertroffen hat das Deutsche Technikmuseum in Berlin (716.517). Als Rekord lässt sich auch die Besuchszahl der Gedenkstätte Topographie des Terrors (2.050.729) bezeichnen. Hier zählte eine einzelne Einrichtung in 2023 fast so viele Besuche wie die Museen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern (2,6 Mio.), Sachsen-Anhalt (2,2 Mio.) oder Schleswig-Holstein (2,4 Mio.).

Das Museum Biberach in Baden-Württemberg kann sich seit vielen Jahren auf sein Programm und Publikum verlassen. Eine Besuchszahl wie in 2023 (44.722) konnte das Museum aber bisher nur einmal melden.

In Frankfurt am Main stellte das Jüdische Museum einen Besuchsrekord auf. 64.800 Besuche wurden im Museum gezählt, weitere 25.400 im Zweigmuseum Judengasse sowie weitere 8.400 Besuche, die über ein zusätzliches Veranstaltungsprogramm in die beiden Häuser kamen. Die Wiedereröffnung des Jüdischen Museums war in die Zeit der Corona-Pandemie gefallen und so war die hohe Besuchsfrequenz in 2023 ein Zeichen von Akzeptanz und guter Resonanz.

Die Staatlichen Museen und Sammlungen in Bayern konnten eine halbe Million mehr Besuche in 2023 verzeichnen. Sie allein stellten 3,6 Mio. der 100,9 Mio. in Deutschland gemeldeten Besuche. Besonders beliebt war das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst, das für 2023 die höchste Besuchszahl der letzten 20 Jahre meldete.

Über 24.000 Besuche konnte das Museum Burg Posterstein in Thüringen in 2023 melden. Eine Besuchszahl, die dieses Museum zuletzt in den 1990er verzeichnet hat.

Weitere 3,2 Mio. Museumsbesuche wurden in 39 Museen in der Landeshauptstadt Stuttgart gezählt. Das Statistische Amt der Stadt Stuttgart benennt dies „eine neue Höchstmarke“⁴ Davon stellte das Mercedes-Benz-Museum ein Viertel der Besuche. Weitere 535.613 Besuche steuerte das Porsche Museum bei. Das war bislang die höchste Besuchszahl, die das Porsche Museum seit Anfang der 1980er Jahre melden konnte.

Geburtstage gefeiert

Das **Porsche Museum in Stuttgart** erzielte seinen Besuchsrekord auch durch eine Sonderausstellung zum 75. Firmenjubiläum von Porsche. In einigen Museen wurde im Jahr 2023 gefeiert.

Die **Kunsthalle Bremen** beging ihr 200jähriges Bestehen und beendete ihr Jubiläumsjahr mit 156.000 Besuchern. 1823 mit bürgerschaftlichem Engagement gegründet, ist die Kunsthalle Bremen eine wenigen Einrichtungen, die auch im 21. Jahrhundert noch durch einen

⁴ [www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/49ec24bbdf344054c1257ca900367f10/52daf7594fc63e48c1258b250022e159/\\$FILE/cb301_.PDF](http://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/49ec24bbdf344054c1257ca900367f10/52daf7594fc63e48c1258b250022e159/$FILE/cb301_.PDF) [letzter Zugriff: 16.06.2025]

bürgerschaftlich geführten Verein betrieben wird. Die Kunsthalle hatte ihr Jahresprogramm 2023 ganz auf dieses Jubiläum abgestimmt, z.B. durch Mitgliederfeste, durch Feste für alle, durch freie Eintritte für Geburtstagskinder und ein speziell ausgerichtetes Ausstellungsprogramm. Zu den Höhepunkten gehörte die Ausstellung der Jugendkurator*innen New Perceptions mit dem Titel *Generation**. Jugend trotz(t) der Krise und die Ausstellung *Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh*, die sich auf die Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts bezieht, als die Kunsthalle Bremen in Deutschland führend im Ankauf von Werken der klassischen Moderne war.

Die **Staatlichen Kunstsammlungen Dresden** begannen in 2023 mit den Feierlichkeiten zum 300jährige Bestehen des Grünen Gewölbes, das in diesem Jahr 430.000mal gebucht wurde. Die Feierlichkeiten sollen erst 2029 enden, wenn der Ausbau des Sammlungsdepots August des Starken zu öffentlich zugänglichen Präsentationsräumlichkeiten abgeschlossen ist.

Das **Freilichtmuseum Kiekeberg** bei Hamburg feierte in 2023 sein 70stes Gründungsjahr mit einer Sonderausstellung *Dinge – Objekte – Exponate. Vom Schattendasein ins Rampenlicht* und der Einführung einer App, die den Museumsbesuch digital unterstützt. Das **Freilichtmuseum in Bad Sodenheim** in Rheinland-Pfalz gründete sich 1973 als Freundeskreis, um die Geschichte und die Vielfalt der Gebäude aus allen Regionen in Rheinland-Pfalz zu erhalten und zu präsentieren. Gleichzeitig mit dem 50jährigen Jubiläum erhielt es in dem Jahr auch die Anerkennung und das ein Zertifikat als „LernOrt Nachhaltigkeit Rheinland-Pfalz“. Das **Freilichtmuseum Hohenlohe** in Baden-Württemberg feierte sein 40jähriges Bestehen. Allein an dem jährlich im Oktober durchgeführten Backofenfest konnten 10.000 Tagesbesuche gezählt werden.

Die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen – **das Schlösserland Sachsen** – feierte sein 30jähriges Bestehen. Es gab einen Festakt mit geladenen Gästen und eine Wanderausstellung mit dem Titel *30 Jahre Bewahren, Pflegen, Vermitteln*. Fast 2 Mio. Besuche konnte das Schlösserland Sachsen 2023 in allen seinen Einrichtungen zählen. Besonders beliebt waren das Schloss und die Gartenanlagen in Pillnitz (376.556 Besuche), die Anlage Moritzburg (285.638 Besuche) und die Albrechtsburg (113.784) in Meißen.

Die **Gemäldegalerie im Kulturforum Berlin** und ihr Freundeskreis, der Kaiser-Friedrich-Museumsverein, luden im November 2023 zu einem Jubiläumsfest ein. Anlass war die Eröffnung der Räumlichkeiten für die Gemäldegalerie vor 25 Jahren im Jahr 1998 und die Wiedervereinigung der Sammlung, die bis 1990 in beiden Teilen Berlins getrennt gezeigt wurde.

Das **LWL-Museum für Archäologie in Herne** wurde im Jahr 2023 20 Jahre alt. Die Feierlichkeiten dauerten bei freiem Eintritt und mit buntem Familienprogramm ein Wochenende lang. Fast 4.000 Besuche konnten an dem Wochenende gezählt werden.

Ausstellungsthemen

Die Gesamtbesuchszahl an den Museen ist 2023 gestiegen, das Angebot an Ausstellungen ist jedoch gesunken. Im Jahr 2018 richteten 2.861 Museen insgesamt 8.750 Ausstellungen aus. Ähnlich hoch waren die Zahlen in 2019: 2.675 Museen mit 8.255 Ausstellungen. In den ers-

ten beiden Jahren unter Pandemiebedingungen wurde das Angebot an Ausstellungen fast halbiert. In beiden Jahren wurden viele Ausstellungs- vorhaben abgesagt oder konnten nur unter erschweren Bedingungen erarbeitet und gezeigt werden. Der Ausstellungsbesuch unter Schutz- und Hygienemaßnahmen schränkte das Besuchsvergnügen ein. 2020 wurden insgesamt 4.643 Ausstellungen in 1.856 Museen gezeigt, 2021 waren es 4.704 Ausstellungen in 1.846 Museen. Das Jahr 2022 führte weitestgehend in den regulären Alltag zurück. Insgesamt 6.233 Ausstellungen wurden in 2.259 Museen gezeigt. Allerdings war im Jahr 2023 mit 5.195 Ausstellungen in 2.072 Museen wieder ein Rückgang zu beobachten. Das könnte möglicherweise an dem langen Vorlauf liegen, den es für die Ausarbeitung von Ausstellungen braucht. Setzt man diesen mit durchschnittlich drei Jahren an, erklärt sich die gesunkene Anzahl von Ausstellungen so, dass im Jahr 2020 weniger Pläne geschmiedet wurden und sich das erst in 2023 manifestierte. Bemerkenswerte Projekte gab es dennoch.

In Berlin wurde vom 23. 06. bis 05.11.2023 auf der Museumsinsel in der Alten Nationalgalerie die Ausstellung *Secessionen – Klimt, Stuck, Liebermann* gezeigt. Sie erfreute sich so großer Beliebtheit, so dass ein Besuch mit Wartezeiten und Anstehen verbunden war. Die Ausstellung endete nach ihrer Verlängerung bis Anfang November 2023 und zählte 100.000 Besuche.

2023 jährte sich das Sterbejahr Pablo Picassos sich zum 50. Mal. In Frankreich und Spanien wurden zu diesem Anlass große Ausstellungen geplant, in Deutschland trugen drei Museen bei. Das Picasso Museum in Münster zeigte *Françoise – Erinnerungen an Picasso* bis Ende Januar 2023. Das Von der Heydt-Museum in Wuppertal ist laut eigener Webseite des Museums das erste Museum weltweit gewesen, das ein Werk von Picasso erworben hat. Hier wurde ab September 2023 die Schau *Pablo Picasso – Max Beckmann: Mensch, Mythos, Welt* gezeigt. Das Kunstmuseum Moritzburg Halle zeigte in seiner Gedächtnisausstellung mit dem Titel *Der andere Picasso. Zurück zu den Ursprüngen. Keramische Arbeiten und Werke auf Papier* von Ende Februar bis Ende Mai vorwiegend Papier- und Keramikarbeiten des Künstlers.

Das Caspar David Friedrich-Ausstellungsjahr anlässlich des 250. Geburtstags des Künstlers startete eigentlich erst im Jahr 2024, doch zwei Museen gingen bereits vorher in das Jubiläumsjahr. Im Georg-Schäfer-Museum in Schweinfurt wurde die Schau *Caspar David Friedrich und die Vorboten der Romantik* gezeigt. Den CDF-Ausstellungsreigen, der in 2024 von Hamburg nach Berlin und Dresden weiterziehen sollte, eröffnete die Hamburger Kunsthalle Mitte Dezember 2023.

In Mannheim fand in 2023 die Bundesgartenschau statt. Wie auch an anderen Orten, wo zuvor Bundesgartenschauen stattfanden, griffen auch die Mannheimer Museen das Thema auf. Die Kunsthalle Mannheim war Partner der Gartenschau. Ihre Ausstellung *1,5 Grad. Verflechtungen von Leben, Kosmos, Technik* beleuchtete die Ausstellung die komplexen Verbindungen von Mensch, Natur und Technik. Auch andernorts beschäftigten sich Museen mit den Auswirkungen des Klimawandels, dem Thema Umwelt, Umweltzerstörung, Nachhaltigkeit und möglichen Lösungen. Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster zeigte z.B. *Alleskönner Wald*. Das Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte in Potsdam präsentierte mehrere Ausstellungen, die sich künstlerisch mit dem Thema Klimawandel und Naturzerstörung aufeinandersetzten, z.B. die Videoinstallation

Toxische Landschaften von Tanja Engelberts. Das Museum für Kommunikation in Berlin und das Museum für Kommunikation in Frankfurt am Main haben gemeinsam *KLIMA_X. Warum tun wir nicht, was wir wissen?* entwickelt. Diese Ausstellung sollte Mut machen und zu mehr persönlichem Engagement ermuntern. Das Frankfurter Museum hatte dazu einen weiteren interaktiven Ausstellungsbereich unter dem Titel *Klima & Du. Ein Denkraum zum Mitmachen* eingerichtet. Das Berliner Museum in Berlin kooperierte mit dem Deutschen Technikmuseum, das zeitgleich in der Ausstellung *Dünnes Eis* den Klimawandel in der Arktis themisierte.

Eine Reihe von Ausstellungen griff 2023 den russischen Angriffskrieg in der Ukraine auf und legte den Schwerpunkt auf den Schutz von Kulturgut legten. So zeigte die Stiftung Kloster Dalheim eine Studioausstellung mit dem Titel *Faszination Kiew. Ikonen, Mönche, Heilige*, die für die Kunst der Ikonen sensibilisieren und die Bedeutung des Kiewer Höhlenkloster hervorhob. Das Museum Ludwig in Köln zeigte von Anfang Juni bis Ende September 2023 die Ausstellung *Ukrainische Moderne & Darya Koltsova* mit Werken aus dem Nationalmuseum in Kiew und aus eigenen Beständen. Das Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigte im gleichen Zeitraum die Schau *Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023*. Auch das Bode-Museum griff in *Timeless. Contemporary Ukrainian Art in Times of War* ab März 2023 für ein Jahr Kunst aus der Ukraine auf.

1.3 Ausstellungshäuser

1.3.1 Besuchszahlen in Ausstellungshäusern

Das Institut für Museumsforschung (IfM) hat auch für 2023 wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 497 angeschriebenen Ausstellungshäusern haben 340 Häuser (68,4%) geantwortet und 298 Häuser (60,0%) Besuchszahlen gemeldet.

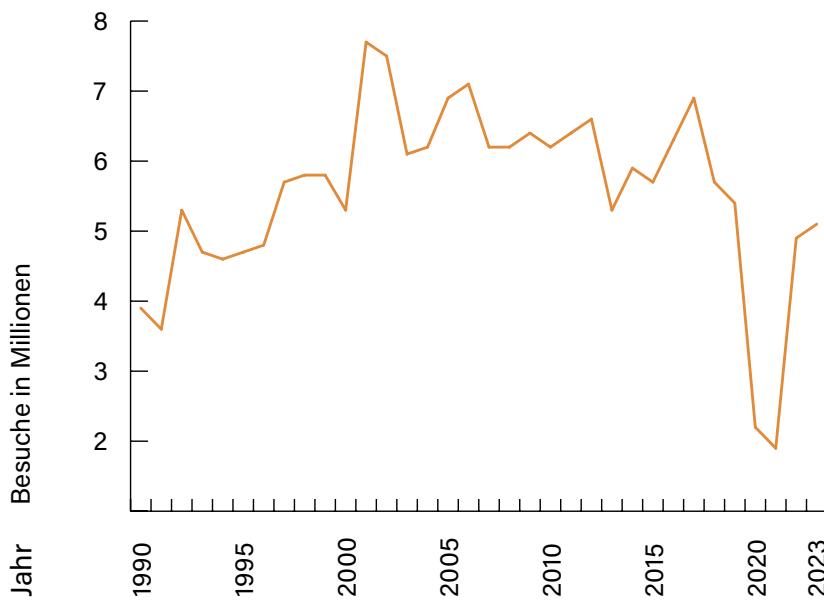
Aus den Ausstellungshäusern wurden für das Jahr 2023 aggregiert 5.104.342 Besuche gemeldet (im Jahr 2022: 4.887.583). Das waren 216.759 Besuche mehr (+4,4%) als im Jahr 2022.

Die Ausstellungshäuser konnten sich mit der Gesamtbesuchszahl des Jahres 2023 fast an die Besuchszahl des Vor-Pandemiejahres 2019 (5,4 Mio.) annähern. Es blieb jedoch eine Differenz von fast –6,0%. Dabei war die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser in den Erhebungsjahren 2022 und 2023 höher als Anfang bis Mitte der 1990er Jahre (1993: 4,7 Mio.; 1994: 4,6 Mio.; 1995: 4,7 Mio.; 1996: 4,8 Mio.).

Abbildung 05

Mit der Erhebung von Daten zu Ausstellungshäusern wurde 1988 begonnen. Es liegen also auch für diese Einrichtungen seit über 30 Jahren Vergleichsdaten vor, die in **Abbildung 05** vorgestellt werden. Ausstellungshäuser in den neuen Bundesländern wurden seit 1992 in der Erhebung berücksichtigt.

Abb. 05: Besuchszahlenentwicklung in den Ausstellungshäusern seit 1990



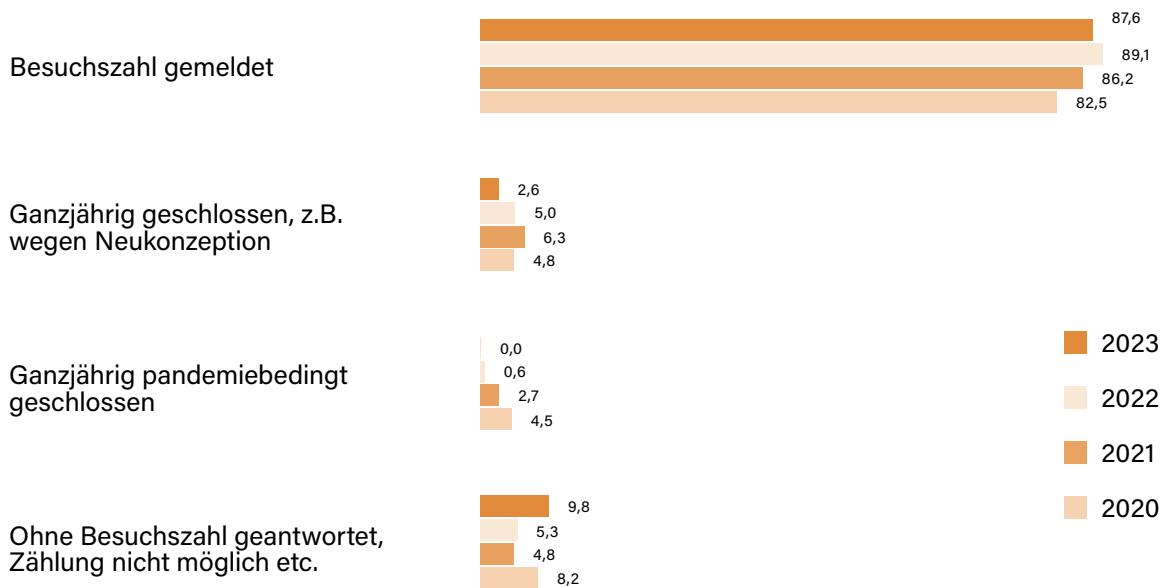
1.3.2 Meldung von Schließzeiten 2023

Anders als die die meisten Museen sind viele Ausstellungshäuser nicht regelmäßig geöffnet. Es gibt bei den Ausstellungshäusern zwar nur selten saisonale Schließzeiten, die bei Museen ja oft im Kontext von Denkmalschutz und jahreszeitlichen Bedingungen stehen; dafür müssen viele Ausstellungshäuser Umbauzeiten zwischen den einzelnen Ausstellungen einhalten. Einige Ausstellungshäuser zeigen regulär eine Ausstellung mit längerer Laufzeit im Jahr und sind den Rest des Jahres geschlossen.

Von den 340 Ausstellungshäusern, die sich an der Erhebung beteiligt haben, konnten 87,6% eine Besuchszahl melden, wie aus **Abbildung 06** hervorgeht. Keines der in 2023 befragten Ausstellungshäuser begründete die Schließung mit der Pandemie. 2,6% der Ausstellungshäuser waren im Jahr 2023 ganzjährig geschlossen, z.B. für Sanierungsarbeiten oder Neukonzeptionen. 2022 blieben 5,6% und 2021 etwas über 9% der Ausstellungshäuser ganzjährig geschlossen. Während 2,7% der Häuser in 2021 aufgrund der Pandemie keine Ausstellungen zeigten, waren es 2022 nur noch 0,6%, die aus diesem speziellen Grund für das Publikum geschlossen waren.

Abbildung 06

Abb. 06: Rückmeldung von Ausstellungshäusern 2023 (n=340), 2022 (n=357), 2021 (n=333) und 2020 (n=376), in %



1.3.3 Erfolgreiche Ausstellungen in Ausstellungshäusern 2023

Ausstellungshäuser gibt es in großen wie in kleinen Städten. Gerade in ländlichen und kleinstädtischen Umgebungen unterstützen sie durch immer wieder neu ausgerichtete Präsentationen ein lebendiges Kultangebot. Gleichzeitig fördern gerade die kleineren Einrichtungen das Schaffen lokaler Künstler*innen. Viele der in der Gesamtstatistik vertretenen Ausstellungshäuser sind z.B. in der Trägerschaft von Kunstvereinen. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV e.V.) vertritt ca. 300 Vereine in 242 Städten⁵. Kunstvereine sind im Jahr 2021 von der Deutschen UNESCO-Kommission auf die Liste des immateriellen Kulturerbes gesetzt worden. „Kunstvereine verbinden zivilgesellschaftliches Engagement mit ehrenamtlicher Kunstvermittlung.“⁶ heißt es in der Würdigung der Deutschen UNESCO-Kommission.

Von den an der Erhebung beteiligten Ausstellungshäusern wurden insgesamt 1.571 Ausstellungen gemeldet (2022: 1.614). Es gab Einrichtungen, die lediglich eine Ausstellung im Jahr zeigen konnten; ein Ausstellungshaus meldete 34 Ausstellungen für das Jahr 2023. Im Durchschnitt wurden fünf Ausstellungen pro Einrichtung gezeigt.

Nach wie vor sind es jedoch einige wenige Ausstellungshäuser in den Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten und über die Jahre für die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser eine wichtige Rolle spielen. Dieses beweist die Liste von Einrichtungen, die es im Jahr 2023 geschafft haben, mit ihren Ausstellungen und ihrem Programm mindestens 50.000 Besuche zu erzielen. Es sind meist die gleichen Ausstellungshäuser, die in dieser Jahresübersicht genannt werden. Weiterhin fiel auf, dass in vielen der angeführten erfolgreichen Ausstellungshäusern die Werke oder Vita von Künstler*innen präsentiert wurden.

⁵ Siehe hierzu: <https://kunstvereine.de> [letzter Zugriff 16.05.2025]

⁶ Siehe hierzu: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/kunstvereine> [letzter Zugriff: 16.05.2025]

Berlin

- c/o berlin: 3 Ausstellungseröffnungen für 8 Ausstellungen, darunter William Eggleston . Mystery of the Ordinary, Daidō Moriyama. Retrospektive, Image Ecology
- Gropius-Bau: 7 Ausstellungseröffnungen, darunter Indigo Waves and Other Stories. Re-Navigating the Afrasian Sea and Notions of Diaspora, General Idea, Selma Selman. HerO
- n.g.b.k.: 5 Ausstellungseröffnungen, darunter Realities Left Vacant, If the Berlin Wind Blows My Flag. Kunst und Internationalisierung vor dem Mauerfall, Frequently Asked Questions. Uferhallen 2023
- Schloss Biesdorf: 7 Ausstellungseröffnungen, Point of view(s) – Blick und Richtung, 5 Jahre Labor M – Kunstvermittlung im Schloss Biesdorf. Eine Dokumentation, Havanna Berlin Stories: Geschichten aus Havanna und Berlin

Bonn

- Bundeskunsthalle: 8 Ausstellungseröffnungen, darunter Anna Oppermann. Eine Retroperspektive, Alles auf einmal: Die Postmoderne, 1967 – 1992, Wer wir sind. Fragen an ein Einwanderungsland, Josephine Baker – Freiheit, Gleichheit, Menschlichkeit

Büdelsdorf

- Kunstwerk Carlshütte: 1 Ausstellungseröffnung, NordArt2023

Frankfurt

- SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT: 8 Ausstellungseröffnungen, darunter: Niki de Saint Phalle, Plastic World, Maruša Sagadin, Lyonel Feininger. Retrospektive

Hamburg

- Bucerius Kunstforum: 3 Ausstellungseröffnungen, Geniale Frauen. Künstlerinnen und ihre Weggefährten, Lee Miller. Fotografin zwischen Krieg und Glamour, Gabriele Münter. Menschenbilder
- Deichtorhallen: 8 Ausstellungseröffnungen, darunter Kathrin Linkersdorff. A Glamour and a Mystery, Ernsthaft?! Albernhheit und Enthusiasmus in der Kunst, Cindy Sherman. Anti-Fashion

München

- Kunsthalle München: 2 Ausstellungseröffnungen: Flowers Forever. Blumen in Kunst und Kultur, Mythos Spanien. Ignacio Zuloaga 1870–1945
- Haus der Kunst: 15 Ausstellungseröffnungen, darunter: Karrabing Film Collectives. Wonderland, In anderen Räumen. Environments von Künstlerinnen 1956–1976, Meredith Monk. Calling
- Americahaus: 2 Ausstellungseröffnungen, darunter: Putas Vírgenes – Kunst von Claudia Barbera, Thomas Hoepker. My Way. USA

Oberhausen

- Gasometer Oberhausen: 1 Ausstellung (jahresübergreifend): Das zerbrechliche Paradies

Rosenheim

- Ausstellungszentrum Lokschuppen Rosenheim: 1 Ausstellung, Vulkane

1.4 Die Besuchszahlenentwicklung in Kultureinrichtungen von 2019 bis 2023

Ab Beginn und Ausbreitung der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 führten die staatlichen Regelungen zum Bevölkerungsschutz über drei Jahre auch in allen Kultur- und Freizeiteinrichtungen immer wieder zu kürzeren und längeren Phasen von Schließungen und Besuche konnten während der Öffnungsphasen nur unter der Beachtung von Schutz- und Hygienemaßnahmen stattfinden. Mit einem gewissen zeitlichen Abstand ist es nun interessant, zu sehen, wie sich der Zulauf zu unterschiedlichen Kultureinrichtungen unter Pandemiebedingungen und danach entwickelt hat⁷.

Der in **Tabelle 06** zusammengestellte Vergleich⁸ von Besuchszahlen⁹ der Museen, Ausstellungshäuser, (Sprech-)Theater, Musiktheater, Orchester, Kinos und Bibliotheken bezieht sich auf die Entwicklung der Jahre 2019 bis 2023.

Die Ausgangslage 2019, also im Jahr vor der Pandemie, zeigt eine hohe Dichte an Bibliotheken (7.418) und Museen (6.834). Die Anzahl an Kinos (1.734) ist weitaus geringer. Hinzu kamen 809 öffentlich finanzierte Sprechtheater, 505 Ausstellungshäuser sowie 128 öffentlich finanzierte Orchester. Sie alle bildeten die Basis für die Kulturstatistiken. Allerdings sank in den Jahren 2020 bis 2023 in vielen Sparten die Anzahl der zur Statistik herangezogenen Einrichtungen. Die Anzahl der an der Erhebung beteiligten Orchester war 2022 um 7,8% niedriger als vor der Pandemie, die Zahl der Bibliotheken war im zweiten Jahr der Pandemie sogar um 9,0% niedriger als im Jahr 2019. Die Kino-Statistiken basierten 2019 auf den Angaben von 1.734 Lichtspielhäusern; für das Jahr 2021 wurden nur 1.723 Kinos in die Statistik einbezogen. Bei den Bibliotheken, den Bühnen, Orchestern und Kinos stiegen die Grundgesamtheiten dann wieder im Jahr 2023 an.

Die Grundgesamtheit der angeschriebenen und beteiligten Museen und Ausstellungshäuser blieb hingegen aufgrund eines methodisch anderen Vorgehens zwischen 2019 und 2023 weitgehend stabil. Zwischen 2019 und 2022 sank die Anzahl der angeschriebenen und beteiligten Häuser nur um 0,4%. Die Meldungen zu vorübergehenden und dauerhaften Schließungen erhält das Institut für Museumsforschung im Laufe eines Erhebungsjahres von den Museen bzw. ihren Trägern und durch die Kommunikation mit den bundesweiten Museumsämtern und Museumsverbänden (vgl. Tab. 01 und Abb. 03). In diesem Zusammenhang meldeten 18,3% Museen für 2020 eine ganzjährige, aber vorübergehende Schließung, für das Jahr 2021 waren es 15,9%.

⁷ Erste vergleichende Ergebnisse siehe auch: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Kulturstatistiken. Kulturindikatoren | kompakt. Wiesbaden 2024, S.9–14.

⁸ Vgl. https://www.buehnenverein.de/media/filer_public/62/86/6286f5f7-4bc9-45e0-9e69-5fdfa26cc26f/theaterstatistik_2022_2023_1.pdf ; <https://www.ffa.de/marktdaten.html>; <https://www.bibliotheksstatistik.de/> (zuletzt abgerufen 15.05.2025)

⁹ Alle Kultursparten haben für die Lockdown-Phasen auch digitale Angebote entwickelt. Für diesen Vergleich wurden aber lediglich die analogen Besuche herangezogen.

Dauerhafte Schließungen werden meist nachträglich gemeldet, zum Teil auch erst Jahre später. **Tabelle 05** zeigt, dass von 2018 bis 2023 insgesamt 145 Museumsauflösungen gemeldet wurden, davon 97 in den Jahren 2020 bis 2022. Gründe für eine dauerhafte Schließung sind beispielsweise die Auflösung des Trägervereins aufgrund der Überalterung des Vorstands oder wegen fehlender Neumitglieder, die Kündigung oder Umwidmung der Museumsräume, mangelndes Publikumsinteresse oder die Schließung nach einem GAU, wie der Hochwasserkatastrophe im Rheinland und in Rheinland-Pfalz. Die Pandemie war nur in Ausnahmen die primäre Ursache für eine dauerhafte Schließung; die Begleitumstände der Pandemie gaben einigen Einrichtungen möglicherweise jedoch den letzten Anstoß für eine dauerhafte Schließung. So legen es jedenfalls die Meldungen von Trägern und Verantwortlichen nahe, die Angaben zum Jahr der Auflösung ihres Museums machten.

Tabelle 05

Tabelle 06 stellt die Besuchszahlen in Museen und Ausstellungshäusern der Jahre 2019 bis 2023 in eine Reihe mit den Besuchszahlen anderer Kultursparten. Auch wenn die Grundgesamtheit in den einzelnen Kultursparten höchst unterschiedlich ausfällt, gingen in allen Sparten 2019 die Besuchszahlen in die Millionen. Kinos lagen 2019 mit 118 Mio. Besuchen gleichauf mit Museen und Ausstellungshäusern und nur geringfügig unter der Besucherbilanz der Bibliotheken. 505 Ausstellungshäuser und 809 öffentlich finanzierte Sprechtheater sowie 128 öffentlich finanzierte Orchester verzeichneten in 2019 jeweils 5 Mio. bzw. 5,5 Mio. Besuche, die öffentlich finanzierten Musiktheater sogar rund 7,5 Mio. Besuche.

Tabelle 06

Im Jahr 2023 haben sich alle Kultursparten bezogen auf den Publikumszulauf von den Pandemiejahren erholt. Das hohe Akzeptanz-Niveau von 2019 wurde jedoch nicht wieder erreicht. Museen und Bibliotheken zählten im Jahr 2023 jeweils wieder über 100 Mio. Besuche, waren aber immer noch weniger nachgefragt als vor der Pandemie (Museen –9,6%; Bibliotheken –18,5%). Auch die Kinos blieben mit über 95,6 Mio. verkauften Tickets mit –19,4% hinter den Erfolgssjahr 2019 zurück. Ausstellungshäuser und Musiktheater zählten über 5 Mio. Besuche, die (Sprech-)Theater über 4 Mio. Für die Ausstellungshäuser bedeutete dies immer noch ein Minus von 6,0%, für die Musiktheater und die (Sprech-)Theater jeweils sogar Einbußen von über 21,0%.

Der „Absturz“ der Besuchszahlen in den beiden Pandemie-Jahren 2020 und 2021 verlief in den genannten Kultursparten unterschiedlich. Am Ende des Jahres 2020 war die Gesamtbesuchszahl in den Museen und Ausstellungshäusern im Vergleich zu 2019 um –60,0% bzw. –63,0% gesunken, die Kinos mussten sogar Verluste von –68,0% hinnehmen. Bei den Bibliotheken lag der Rückgang der analogen Nutzung im Verhältnis dazu lediglich bei –43,0%. Möglicherweise ließen sich in Bibliotheken die Sicherheits- und Abstandsregeln einfacher organisieren, während auf den geselligen Kinobesuch eher verzichtet wurde. Im Jahr 2021 sackte die jährliche Gesamtbesuchszahl bei den Bibliotheken (–22,8%), Museen (–6,7%) und Ausstellungshäusern (–8,5%) im Vergleich zu 2020 ein weiteres Mal nach unten. Lediglich die Kinos verzeichneten im zweiten Jahr der Pandemie trotz einiger amtlich verordneter, lokaler Lockdowns und unter Auflagen von Schutz- und Hygienemaßnahmen einen Anstieg von rund 10,0% im Vergleich zum Vorjahr.

Dass die Besuchszahlen der Theater, Musiktheater und Orchester im

Tab. 05: Dauerhafte Museumsschließungen in den Erhebungsjahren 2018 bis 2023 nach Bundesland und Museumsart Teil 1

Jahr der Auflösung	Anzahl dauerhafte Museums-schließungen	Bundesländer	Anzahl	Museumsarten	Anzahl
2023	18	Baden-Württemberg	7	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	8
		Bayern	4	Kunst	1
		Niedersachsen	2	Schlösser u. Burgen	2
		Nordrhein-Westfalen	4	Naturkunde	1
		Sachsen	1	Naturwissenschaften / Technik	3
2022	30			Kulturgeschichtliche Spezialmu-seen	3
		Baden-Württemberg	5	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	14
		Bayern	2	Kunst	4
		Berlin	1	Naturkunde	2
		Brandenburg	2	Naturwissenschaften / Technik	6
		Hessen	3	Kulturgeschichtliche Spezial- museen	4
		Mecklenburg-Vor-pommern	2		
		Niedersachsen	2		
		Nordrhein-Westfalen	5		
		Rheinland-Pfalz	4		
2021	43	Sachsen-Anhalt	1		
		Schleswig-Holstein	2		
		Thüringen	1		
		Baden-Württemberg	13	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie	14
		Bayern	3	Kunst	5
		Berlin	2	Schlösser u. Burgen	3
		Brandenburg	1	Naturkunde	2
		Hessen	1	Naturwissenschaften / Technik	5
		Mecklenburg-Vor-pommern	2	Kulturgeschichtliche Spezial- museen	14
		Niedersachsen	6		
		Nordrhein-Westfalen	4		
		Rheinland-Pfalz	3		
		Saarland	1		

Tab. 05: Dauerhafte Museumsschließungen in den Erhebungsjahren 2018 bis 2023 nach Bundesland und Museumsart Teil 2

Jahr der Auflösung	Anzahl dauerhafte Museums-schließungen	Bundesländer	Anzahl Museumsarten	Anzahl
2020	24	Baden-Württemberg	3	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie 14
		Bayern	2	Kunst 3
		Berlin	1	Schlösser u. Burgen 1
		Brandenburg	1	Politisch-Historisch/Archäologie 1
		Hamburg	1	Kulturgeschichtliche Spezial-museen 5
		Hessen	2	
		Mecklenburg-Vor-pommern	2	
		Niedersachsen	3	
		Nordrhein-Westfalen	4	
		Rheinland-Pfalz	3	
2019	16	Saarland	1	
		Sachsen-Anhalt	1	
		Baden-Württemberg	2	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie 5
		Bayern	1	Naturwissenschaften / Technik 4
		Berlin	2	Politisch-Historisch/Archäologie 2
		Hessen	5	Kulturgeschichtliche Spezialmu-seen 5
		Niedersachsen	2	
2018	14	Nordrhein-Westfalen	2	
		Rheinland-Pfalz	1	
		Saarland	1	
		Baden-Württemberg	3	Orts- u. Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie 4
		Berlin	4	Kunst 1
		Brandenburg	2	Naturwissenschaften / Technik 1
		Hessen	1	Sammelmuseen mit komplexen Beständen 1
		Nordrhein-Westfalen	3	Kulturgeschichtliche Spezialmu-seen 7
		Sachsen-Anhalt	1	

Tab. 06: Die Besuchszahlenentwicklung von Museen, Ausstellungshäusern, (Sprech-)Theatern, Musiktheatern, Orchestern, Kinos und Bibliotheken 2019–2023 Teil 1

Jahre	2019*		Vergleich 2019/20	2020**		Vergleich 2020/21
	Anzahl	Besuche		Anzahl	Besuche	
Museen	6.834	111.633.603	-62,8	6.854	41.519.876	-6,7
Ausstellungshäuser	505	5.428.460	-60,0	505	2.172.976	-8,5
Theater / Schauspiel		5.080.578	-36,6		3.223.769	-79,9
Musiktheater und Tanz (Oper, Musical etc.)	809 ^{a)}	7.479.311	-36,6	774 ^{a)}	4.765.477	-85,6
Orchester / Konzerte	128	5.579.428	-30,4	121	3.885.230	-77,5
Kino	1.734	118.611.962	-67,9	1.728	38.094.623	10,9
Bibliotheken (öffentl.)	7.418	125.610.000	-42,8	6.859	71.890.000	-22,8

Tab. 06: Die Besuchszahlenentwicklung von Museen, Ausstellungshäusern, (Sprech-)Theatern, Musiktheatern, Orchestern, Kinos und Bibliotheken 2019–2023 Teil 2

Jahre	2021***		Vergleich 2021/22	2022****		Vergleich 2022/23
	Anzahl	Besuche		Anzahl	Besuche	
Museen	6.809	38.756.038	110,0	6.808	81.372.077	24,1
Ausstellungshäuser	507	1.988.300	145,8	509	4.887.583	4,4
Theater / Schauspiel		648.262	280,3		2.465.026	62,5
Musiktheater und Tanz (Oper, Musical etc.)	632 ^{a)}	684.857	487,2	754 ^{a)}	4.021.230	46,6
Orchester / Konzerte	107	874.131	152,7	118	2.208.724	57,9
Kino	1.723	42.234.400	84,6	1.730	77.974.747	22,7
Bibliotheken (öffentl.)	6.779	55.523.053	51,6	6.748	84.146.263	21,7

Tab. 06: Die Besuchszahlenentwicklung von Museen, Ausstellungshäusern, (Sprech-)Theatern, Musiktheatern, Orchestern, Kinos und Bibliotheken 2019–2023 Teil 3

Jahre	2023*****	
	Anzahl	Besuche
Museen	6.781	100.941.079
Ausstellungshäuser	497	5.104.342
Theater / Schauspiel		4.006.215
Musiktheater und Tanz (Oper, Musical etc.)	788 ^{a)}	5.894.506
Orchester / Konzerte	110	3.487.295
Kino	1.744	95.652.977
Bibliotheken (öffentl.)	7.019	102.408.673

^{a)} Die Statistik des Deutschen Bühnenvereins führt die Anzahl der Spielstätten ohne Spezifizierung auf. Viele Häuser sind Mehrspartenhäuser.
Für Theater, Musiktheater, Orchester: * Spielzeit 2018/2019; **Spielzeit 2019/2020; ***Spielzeit 2020/2021; ****Spielzeit 2021/2022;
*****Spielzeit 2022/2023

ersten Pandemiejahr 2020 nicht in gleichem Maße wie bei den Museen, Ausstellungshäusern und Kinos sanken, liegt an den unterschiedlichen Zeiträumen der Zählung. Während Besuche in Museen, Ausstellungshäusern, Kinos und Bibliotheken von Januar bis Dezember eines Jahres gezählt werden, beziehen sich die Bühnenstatistiken auf die jeweilige Spielzeit, die jahresübergreifend von Sommer zu Sommer gilt. Die Bühnen-Sparten waren zwar 2020 ebenfalls von den monatelang Schließungen betroffen, hatten aber den Großteil der Spielzeit 2019/2020 noch unter regulären Bedingungen durchführen können. In den Sprech- und Musiktheatern wurden entsprechend „nur“ –30,0%, bei den Orchestern –37,0% weniger Besuche gezählt. Dafür dokumentiert die Bühnenstatistik für die Spielzeit 2020/2021 dramatische Rückgänge bei Orchestern (–77%), Sprechtheater (–80,0%) und Musik- und Tanztheater (–86,0%).

Im Jahr 2022 verzeichneten alle hier verglichenen Kultureinrichtungen wieder einen deutlichen Anstieg der Besuchs- und Nutzungszahlen. Die Museen und Ausstellungshäuser meldeten ein Plus von 110,0% (Museen) bzw. 146,0% (Ausstellungshäuser, inklusive documenta). Bei den Bibliotheken lag die Steigerung gegenüber 2021 bei 52% und bei den Kinos bei 85,0%. Besonders hoch war die Steigerung der Besuchszahlen bei den Bühnen in der Spielzeit 2021/2022. Im Vergleich zur vorangegangenen Spielzeit konnten sich die Orchester über 160,0%, die Sprechtheatern über 280,0% und die Musik- und Tanztheater um 487,0% mehr Besuche freuen.

